

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 211.

Sonnabend, 11. September 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalt 1 Mark 65 Pfg., durch den Verteiler frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelgenussnahme für die Nummer des Kundgebots 1/8 vorzüglich 9 Uhr ohne Gewähr.

Notationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: L. W. Arthur Hänel in Riesa.

In der Nacht vom 8. bis 9. dieses Monats sind an dem von Dichtensee nach Halbesauer führenden Kommunikationswege in Flur Dichtensee 2 Pflaumenbäume umgebrochen und an 2 Bäumen die Nester abgebrochen worden.

Für die Ermittlung des Täters wird eine Belohnung von 15 Mk. zugesichert. Großenhain, den 10. September 1909.

841 H. Die Königl. Amtshauptmannschaft.

Durch den Bau der Vorflutgleise macht sich teilweise die Sperrung der Wegstrecke Meißner Straße—Friedhof—Armenhaus bis zur alten Pausitzer Straße in einzelnen Teilen und zu verschiedenen Zeiten notwendig.

Die Zeitpunkte der Sperrung für die einzelnen Strecken lassen sich nicht vorher bestimmen.

Die Verbindung Poppitz—Riesa wird offen gehalten entweder durch die Meißner oder durch die Poppitzer Straße. Für diese Zeit ist ausnahmsweise auch die Befahrung des Weges von der Poppitzer Straße entlang des Friedhofes zur Leimsfabrik mit schwerem Fuhrwerk gestattet.

Nichtbeachtung der Sperrungen wird bestraft.

Der Rat der Stadt Riesa.

Dr. Scheider, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Vom 1. Oktober ds. Js. ab sollen auf ein Jahr die für den Küchen- und Kantinenbedarf erforderlichen Waren als:

- Pos I Materialwaren,
- „ II Bäckwaren,
- „ III Backwaren nur für den Kantinenbedarf,
- „ IV Eier,
- „ V Grünwaren auf ein halbes Jahr,
- „ VI Kartoffeln „ „ „

an leistungsfähige Firmen vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen, sowie der ungefähre Verbrauch können im Geschäftszimmer der Zentral-Verkaufsstelle eingesehen werden.

Bewerber wollen Preisangebote mit entspr. Aufschrift und Proben bis 20. ds. Mts. bei genannter Stelle einreichen.

Riesa, am 10. September 1909.

S. Feldartillerie-Regiment Nr. 32.

Der Bezirkschornsteinfegermeister hat gemeldet, daß die Essen in Röderran am 14. und 15. d. M. gekehrt werden.

Röderran, den 11. September 1909.

Der Gemeindevorstand.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 11. September 1909.

Dem am 1. August in den Ruhestand getretenen Herrn Postsekretär Busch ist von Sr. Maj. dem König in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste das R. S. Albrechtskreuz verliehen worden. Die Ordensdekoration wurde heute vormittag dem Benannten an Amtsstelle durch den Vorsteher des Postamtes, Herrn Postdirektor Dachtel, in Gegenwart zahlreicher Beamten feierlich ausgeteilt.

Als Kandidat der freisinnigen Volkspartei für den 8. Wahlkreis (Dahlen, Müßchen, Osch, Riesa, Streßa, Wurzen) ist, wie das „Osch. Tgl.“ meldet, der Kaufmann Gustav Haake in Leipzig aufgestellt worden.

Nach einer Verordnung des Ministeriums des Innern finden die sächsischen Landtagswahlen nunmehr bestimmt am 21. Oktober statt.

Der Wasserstand der Elbe, der heute durch das Öffnen der Molbauwehre zwar eine kleine Aufbesserung erfahren hat, eilt mit Riesenschritten dem Tiefstand von 1904 zu. Der Dresdener Pegel meldete gestern — 190 cm. Bei — 216 cm wurde im genannten Jahre sämtliche Schifffahrt eingestellt. Der Verkehr auf dem Elbstrom ist gleichfalls sehr zurückgegangen. Die oberhalb der Elbbrücke in den Strom reichenden Sandbänke haben bereits eine große Ausdehnung gewonnen.

Die gestrige Aufführung des Jahnschen Theater-Ensembles hatte leider nur einen sehr minimalen Besuch zu verzeichnen, was in Anbetracht der guten Leistungen der Truppe nur zu bedauern ist. Zur Darbietung gelangte Charlotte Birch-Pfeiffers 5aktige Bauernkomödie „Das Dorf aus'm Schwarzwald“, eines der besten Werke der Autorin. Die einzelnen Rollen waren durchgängig sehr gut besetzt und ließen gute Schulung und Talent der Spieler erkennen. Die Hauptrollen lagen in den Händen der Herren Edwin Janson (Walter Reinhardt), Theo Jahn (der „Vinde“-Wirt), Fräulein Emmy Wald (Rolle) und Luise v. Effner (Barbelle) und können wir den Leistungen derselben nur vollste Anerkennung gönnen. Auch die übrigen Mitwirkenden, von denen wir nur noch Fräulein Elise Jagemann (Gräfin Ida von Felsch), sowie Herrn Rob. v. Effner (Stephan Reichmeyer) besonders erwähnen wollen, trugen durch exaktes und sicheres Zusammenspiel voll und ganz zum guten Gelingen des Stückes bei. Lobenswert zu erwähnen ist auch das vorzügliche Klavierspiel, welches auf angenehme Weise über die Länge der Akte hinweghilft. — Morgen nachmittag findet Kinder-Vorstellung statt und gelangt zur Aufführung „Die lustigen Bremer Stadtmusikanten“, ein Stück, welches gewiß allen Kindern große Freude bereiten wird. Abends 8 Uhr kommt das große Gesangs-Volkstück „Von Stufe zu Stufe“ von Dr. Hugo Müller (weiland Direktor des Dresdener Refidens-Theaters) zur Darstellung und können wir einen Besuch der Vorstellung nur empfehlen.

29 Mitglieder des Rieser und Oschauer Bädergehilfenvereins („Wohlfahrt“) statteten am Mittwoch nachmittag der Bommayer Diskuffabrik Gebr. Schmidt in Begleitung von Herrn Meißner einen mehrstündigen Informationsbesuch ab. Sie wurden aus liebenswürdigster Gefähr und nahmen mit großem Interesse in ca. zweistündigem Rundgange von den großzügigen Einrichtungen des Establishments Kenntnis.

Daß es Herbst wird, beweisen nicht bloß die abgeernteten Felder, sondern auch die Nebel, die, wie besonders gestern, frühmorgens über der Stadt lagern. Jedoch auch in der Vogelwelt macht sich das Nahen des Herbstes bemerkbar. Hunderte von gefiederten Sängern sieht man sich jetzt oft zusammenfinden, um Flugübungen vorzunehmen. Die Temperatur der letzten Tage gelte sich allerdings recht sommerlich. Alle werden sich darüber freuen und zugleich gewünscht haben, daß es noch recht lange so fort gehen möge.

Wie aus der in vorliegender Nummer enthaltenen Bekanntmachung der Leipziger Hypothekendarstellung ersichtlich, legt dieselbe von ihren bis 1918 unfindbaren Pfandbriefen Serie XIV den noch vorhandenen Betrag von Mk. 3 000 000, — am Donnerstag, den 16. September cr. zum Kurse von 101%, zur Zeichnung auf. Für die Abnahme der geeigneten Stücke ist eine Frist bis 30. Oktober cr. gelassen, so daß auch Kapitalisten, die erst im Oktober fähig werden, zur Anlage in diesen Pfandbriefen gelangen können. Für die Sicherheit der Pfandbriefe haften außer den vorhandenen erstklassigen Hypotheken das jetzt in Höhe von Mk. 11 000 000, — eingezahlte Aktienkapital und die ca. 3 1/4 Millionen Mark betragenden Reserven, die zum weitesten größten Teile in erstklassigen Fonds angelegt sind. Der Zeichnungspreis kann, verglichen mit den Kursen der 4%igen Reichs- und Staats-Anleihen und dem maßgebenden Städte-Anleihen sowie mit den in letzter Zeit zum Kurse von ca. 101,75% emittierten anderen Pfandbriefen, als niedrig bezeichnet werden.

Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und Prinz Ernst Heinrich begaben sich am Mittwoch nochmals in das Gelände des Feldbahnbaues und besichtigten die Seilstraße zwischen dem Kellberge und Piskowitz, sowie den Stadtkanal bei Luga. Von hier aus wurde der planmäßige Feldbahnzug bis Seeligradt benutzt.

Eine Banknotenfälscherbande treibt gegenwärtig ihr Unwesen. Es wurden in letzter Zeit wiederholt falsche Hundertmarkscheine ausgegeben, die die Vermutung aufkommen lassen, daß eine Fälscherbande ihre Hand im Spiele hat. Die Fälschate werden nicht in der Reichshauptstadt, sondern in der Provinz an den Mann gebracht. Kürzlich wurde in der Reichsbanknebenstelle in Fürstentum ein falscher Hundertmarkschein angehalten und der Polizei übergeben. Die Fälschung ist vorzüglich nachgemacht und nur bei ganz genauer Prüfung ist das falsche Papiergeld von dem echten zu unterscheiden. Bei der Entgegennahme von Hundertmarkscheinen ist also Vorsicht am Platze.

Von Preußen entwirft die Statistik das trübe Bild, daß über 2000 Lehrerstellen noch unbesetzt sind. Auch in Sachsen bestand Lehrermangel. Heute ist der Umschlag eingetreten. Wenn sich um eine Minimalstelle, die nicht die geringste Sondervergünstigung bietet, 93 Kandidaten bewerben, dann ist es dessen ein deutliches Zeugnis. Wenn von abgehenden Jahrgängen heute noch zahlreiche Kandidaten stellenlos sind, so ist das noch deutlicher. Von 29 Abiturienten Schopaus fanden nur 11 sofort Anstellung. Von 23 Kandidaten des Seminars Stolberg waren bis vor kurzem noch zwei stellenlos. Gewiß ist diese Erscheinung zu erklären. Einmal nach dem ehernen Gesetz von Angebot und Nachfrage; bei der besseren Lage des Volksschullehrerstandes ist heute das Angebot größer als die Nachfrage. Zweitens: die zahlreichen älteren, am Ende ihrer Lebensarbeit stehenden Lehrer wollen noch einige Jahre das höhere Gehalt genießen, ehe sie in den Ruhestand gehen. Dazu kommt die rasche Vermehrung der Seminare in Sachsen und die Errichtung zahlreicher Parallelklassen. Nicht nur Kandidaten, auch viele wohlwähliche Lehrer sind stellenlos. Aus Lehrertreffen werden nun Vorschläge gemacht, um die trüben Begleitererscheinungen des Lehrerberufes zu verhüten oder die Weiden wenigstens zu mildern. Einmal: es sollte kein Emeritus zum Vertreter von erkrankten Lehrern bestellt werden, solange noch ein aktiver Lehrer stellenlos ist. Zum anderen: es sollten solche Stellen, welche dauernd notwendig sind, nicht länger als Hilfslehrerstellen bezeichnet werden. Ferner wird hervorgehoben, daß die Klagen über Anstellung von Ruhestandlern überaus zahlreich einlaufen. In Rath bei Dresden sei bis zu den großen Ferien ein Emeritus für einen erkrankten Lehrer tätig gewesen. Ebenso sei er in einem Falle bei Brambach und aus Meissen berichtet. In einem Falle wird sogar gemeldet, daß der Ruhestandler erst auf dringendes Zureden dafür gewonnen worden ist, für einen erkrankten Lehrer einzuspringen, obgleich stellenlose Lehrer um Verwendung gebeten hätten.

Der Sächsische Lehrerverein veranstaltet auch in diesem Herbst wieder einen französischen Ferienkursus in Dresden. Dieser Kursus findet in den Räumen der Technischen Hochschule in der Zeit vom 23. September bis 4. Oktober statt. Die Vorlesungen und Übungen werden von den Herren M. Elzer Radopière-Paris und M. Joseph Rouz-St. Etienne abgehalten und umfassen „Leçons de phonétique“, „Grammaire historique“ und „Lectures explicites et Diction“, ferner Vorlesungen über Geographie, Geschichte und Literatur. An jede Stunde soll sich eine einstündige Stillübung oder deutsch-französische Uebersetzung anschließen. Ebenso werden Konversationsstunden zu äußerst mäßigem Preise oder ganz umsonst geboten. Außerdem finden noch an den Abenden in der 6. Bürger Schule einzelne Vorträge, die Methodik des neuen sprachlichen Unterrichts, statt. Gleichzeitig sind im Schulmuseum des Sächsischen Lehrervereins während der Dauer des Kursus französische und englische Lehr- und Lernmittel, insbesondere Schulbücher ausgestellt. Die Kosten des

Caramelbräu.

Nährhaft und erquickend. Das Getränk der Frauen und Kinder. Alkoholärztlich als sog. alkoholfreie Getränke. In Original-Flaschenfüllung zu beziehen durch die Riebeder-Bier-Niederlage, hier, Bettinerstr. 26.